



Leitlinien Artenvielfalt

Weltweit sterben täglich 150 Tier- und Pflanzenarten aus. Hier muss auch lokal gegengesteuert werden.

Dem viel zu hohen Flächenverbrauch und der Versiegelung muss dadurch entgegen gewirkt werden, dass neue Bau- und Gewerbegebiete nur innerhalb der Siedlungsgrenzen - insbesondere durch Hinterlandbebauung und Nachverdichtung - ausgewiesen werden.

Innerstädtische Grünflächen erlangen durch gezielte Aufwertung ein hohes Potenzial für die Artenvielfalt. So sollten ökologisch wenig wertvolle Flächen in Blühwiesen umgewandelt werden. Wie gut das gelingen kann, zeigt die Museumswiese auf dem Kirchplatz!

Schottergärten sind nicht nur wenig naturnah, sondern sie tragen auch zur Aufheizung der Innenstadt bei. Die Stadt muss hier bei der Planung von Neubaugebieten durch geeignete Regeln vorbeugen. Im Bestand kann die Stadt Beratungen zur naturnahen Vorgartengestaltung anbieten.

Im Außenbereich bieten Blühstreifen zahlreichen Arten wertvollen Lebensraum. Der Ausbau dieser Blühstreifen muss daher konsequent weitergehen.

Die Bestände der Feldlerche sind stark eingebrochen. Lerchenfenster - also bewusst angelegte Fehlstellen in landwirtschaftlicher Nutzfläche - bieten den Vögeln Lande- und Brutplätze sowie genügend Futter. Die Stadt kann hier eine aufklärende und beratende Funktion einnehmen und potenzielle Akteure zusammenführen.